

Franckesche Stiftungen zu Halle

Episteln und Evangelia auf alle Sonn- und Fest-Tage

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 9082167X

Am 4. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit. Epistel, Röm. Cap. 8, v.
18. bis 27.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203168

Am 4. Sonntage nach dem
Feste der Dreieinigkeit,
Epistel,

Röm. Cap. 8, v. 18. bis 27.

Ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht wehrt sey, die an uns soll offenbar werden. Denn das ängstliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder Gottes. Sintemahl die creatur unterworfen ist der eitelkeit, ohne ihren willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat auf hoffnung. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienste des vergänglichem wefens, zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle creatur schmet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des geistes erklinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der kindschafft, und warten auf unsers leibes erlösung. Denn wir sind wol selig, doch in der hoffnung. Die hoffnung aber, die man siehet, ist nicht hoffnung: denn wie kann man des hoffen, das man siehet? So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch geduld. Desselbigen gleichen auch der geist hilft unserer schwachheit auf: denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich es gebühret; sondern der geist selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichen seuffzen. Der aber die herzen forschet, der weiß, was des geistes sinn sey: denn er vertritt die heiligen, nach dem, das Gott gefällt.

Evangelium,

Luc. Cap. 6, v. 31. bis 42.

Iesus sprach: Wie ihr woltet, daß euch die leute thun sollen: also thut ihnen gleich auch ihr.

Und so ihr liebet, die euch liebet, was dancks habt ihr davon? Denn die sündler lieben auch ihre liebhaber. Und wenn ihr euren wolthättern wol thut, was dancks habt ihr davon? Denn die sündler thun das selbige auch. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen: was dancks habt ihr davon? Denn die sündler leihen den sündlern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen. Doch aber liebet eure feinde; thut wol und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer lohn groß seyn, und werdet kinder des allers höchsten seyn; denn er ist gütig über die undankbaren und boshaftigen. Darum seyd barmherzig, wie auch euer vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein volk, gedrückt, gerüttelt und überflüssig maas wird man in euren schoos geben: denn eber mit dem maasse, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und Iesus sagte ihnen ein gleichniß: Mag auch ein blind der einem blinden den weg weisen? werden sie nicht alle beyde in die grube fallen? Der jünger ist nicht über seinen meister; wenn der jünger ist wie sein meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber den splitter in deines bruders auge, und des balkens in deinem auge wirst du nicht gewahr? oder wie kannst du sagen zu deinem bruder: Halt stille, bruder, ich will den splitter aus deinem auge ziehen, und du siehest selbst nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, zeuch zuvor den balken aus deinem auge, und siehe denn, daß du den splitter aus deines bruders auge ziehest.

Am